
Kurzfassungen – *Abstracts*

Klaus R. Kunzmann:

Kultur, Wirtschaft und Raumentwicklung

Culture, economy and spatial development

Der Prozess des strukturellen Wandels von einer industriellen zu einer „post“-industriellen Wirtschaft verändert die wirtschaftliche Basis der Städte und Regionen in Europa. Neue Segmente der Wirtschaft stoßen in die Lücken, die der Strukturwandel hinterlässt. Ein kleines, aber wichtiges Segment dabei ist die Kulturwirtschaft. Sie dehnt sich in den Stadtregionen Europas langsam immer weiter aus, sichert alte und schafft neue Arbeitsplätze, schärft Raumbilder und stärkt regionale Identitäten. Potenzialanalysen und Studien belegen ihre wirtschaftliche Bedeutung, dennoch wird ihr noch immer eine geringere politische Aufmerksamkeit zuteil als anderen, modischen Branchen (Biotechnologie, IT, Medizintechnik usw.). Doch die Kulturwirtschaft ist in Europa zu einem immer wichtigeren Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung geworden und spielt bei einer zukunftsorientierten Stadt- und Regionalentwicklung eine nicht unbedeutende Rolle. Entsprechend gilt es, lokale und regionale Strategien zur pragmatischen Förderung einer diversifizierten und nachhaltigen Kulturwirtschaft in Städten und Regionen zu entwickeln. Dazu sind folgende Maßnahmen erforderlich:

- vorhandene kulturwirtschaftliche Potenziale erkunden
- Initiativen auf den Weg bringen, Allianzen schmieden und Netzwerke bauen
- erfolgreiche Projekte kommunizieren
- katalytische Projekte bzw. Erfahrungen mit innovativem Projektmanagement für weitere Projekte nutzen
- städtische „Nischen“ für kreative Experimente schaffen und öffentliche Räume für originäre und nicht instrumentalisierte kulturelle Produktion offen halten
- in regionalen Leitbildern kulturwirtschaftliche Dimensionen offensiv artikulieren
- kulturelle Ausbildungsstätten wie Kunsthochschulen als Motoren nutzen und ausbauen
- rechtliche und steuerliche Verbesserungen für die Kulturwirtschaft einfordern.

The process of structural change from an industrial to a "post"-industrial economy is altering the economic basis of the cities and regions in Europe. New economic segments are filling the gaps left by structural change. A small but important segment in this connection is the cultural economy. It is slowly expanding more and more in the city regions of Europe, secures old places of employment and creates new ones, sharpens spatial images and strengthens regional identities. Potential analyses and studies confirm its economic importance, but still it receives less political attention than other, trendy branches (biotechnology, IT, medical technology etc.). But the cultural economy has turned into an increasingly important location factor for economic development in Europe and plays a significant role in a future-oriented urban and regional development. Correspondingly it is necessary to develop local and regional strategies for the pragmatic support of a diversified and sustainable cultural economy in the cities and regions. The following measures are required for this purpose:

- *discover existing potentials of the cultural economy*
- *start initiatives, build alliances and create networks*
- *communicate successful projects*
- *use catalytic projects and experience in innovative project management for further projects,*
- *develop urban "niches" for creative experiments and keep public spaces open for original and non-instrumentalized cultural production*
- *articulate the dimensions of the cultural economy offensively in regional models*
- *use and expand cultural education facilities such as colleges of art as generators of development*
- *claim legal and fiscal improvements for the cultural economy.*

The state (Land) of North Rhine-Westphalia has dedicated itself to this subject since 1990. Since then it has commissioned the

Das Land Nordrhein-Westfalen widmet sich seit dem Jahr 1990 diesem Thema. Es hat seitdem vier Kulturwirtschaftsberichte erarbeiten lassen und die internationale „Essener Erklärung“ mit Leitsätzen zur Kulturwirtschaft in Europa initiiert.

preparation of four reports on the cultural economy and has initiated the international "Essen Declaration" that sets out guiding principles for the cultural economy in Europe.

Josefina Süssner:

Culture, Identity and Regional Development in the European Union

Kultur, Identität und Regionalentwicklung in der Europäischen Union

Der westeuropäische Neoregionalismus wird häufig als demokratisch, modern und integrativ beschrieben und dem „alten Regionalismus“ entgegengesetzt, der durch Provinzialismus sowie durch eine soziale und kulturelle Agenda gekennzeichnet war, in der Forderungen nach einem „Recht auf Wurzeln“ zentrale Bedeutung haben. Der Beitrag betrachtet den „neuen“ europäischen Regionalismus im Allgemeinen und das so genannte „neue Entwicklungsparadigma“ im Besonderen aus einer kritischen Perspektive. Dieses Paradigma, ein zentraler Bestandteil der neoregionalistischen Ideologie, vertritt die Auffassung, dass die Regionalentwicklung von der Kultur, vom sozialen Kapital und von der Existenz einer starken regionalen Identität abhängig ist. Unter Anwendung von Theorien des Nationalismus wird in dem Beitrag dargelegt, dass der europäische Neoregionalismus nicht unbedingt zu einer integrativeren, demokratischeren Gesellschaft führt, sondern wahrscheinlich eher Ausgrenzungsmechanismen fördert und legitimiert, wie es der Nationalismus in den letzten Jahrhunderten getan hat. Eine Politik der regionalen Identität, die im Rahmen des „neuen Entwicklungsparadigmas“ verfolgt wird, wird hier als Mittel der Legitimierung regionaler Machtstrukturen verstanden und nicht als Mittel der Emanzipation.

Western European neo-regionalism is frequently described as democratic, modern, and inclusive. The "new regionalism" has been contrasted to an "old regionalism", characterized by provincialism and a social or cultural agenda where claims for "rights to roots" were central. This article offers a critical perspective on European neo-regionalism in general and on the so-called "new development paradigm" in particular. This paradigm, central within the neo-regionalist ideology, holds that regional development depends on culture, social capital and the existence of a strong regional identity. By employing theories of nationalism, the article argues that European neo-regionalism is not necessarily a path to a more inclusive democratic society, but that neo-regionalism is likely to promote and legitimate mechanisms of exclusion, just as nationalism has proved to do during the last centuries. Regional identity politics, pursued within the framework of the "new development paradigm", is here understood as a means for legitimating a regional power structure, rather than as a means for emancipation.

Thiemo W. Eser, Katja Beaujean:

Kultur als räumlicher Entwicklungsfaktor im EUREK und
in der transnationalen Zusammenarbeit unter INTERREG

*Culture as a factor for the spatial development within the ESDP
and the transnational co-operation under INTERREG*

Der Kulturaspekt spielt in der Raumentwicklungspolitik insbesondere auf EU-Ebene eine zunehmend wichtigere Rolle, was sich insbesondere im EUREK und in den Programmen unter INTERREG manifestiert. Ziel des Beitrages ist es, vor dem Hintergrund seiner Vielfalt eine Einschätzung des Kulturbegriffs in der räumlichen Zusammenarbeit zu leisten. Sowohl im Rahmen des EUREK als auch unter INTERREG wird ein recht enger Kulturbegriff verwendet, bei dem die gebaute Kultur und sowie Kulturlandschaften im Vordergrund stehen. Grund für diese Kulturauffassung ist der wirtschaftliche Faktor, der für die Regionalentwicklung eine große Rolle spielt, denn neben den natürlichen sind die kulturellen Sehenswürdigkeiten eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung des Tourismus und damit einhergehend für die wirtschaftliche Entwicklung eines ganzen Raumes. Es ist jedoch nicht unbedingt schlüssig, warum der Kulturbegriff nicht auch den immateriellen Kulturgütern geöffnet wird, die in ähnlicher Weise der räumlichen Wirtschaftsentwicklung zuträglich sein können. Eine Erklärung bietet sicherlich, dass die für die Raumordnungs- bzw. Raumentwicklungspolitik zuständigen Minister am ehesten Bezug auf diejenigen Kulturbereiche nehmen, die in ihrem direkten Kompetenzbereich liegen – und das sind schließlich die gebaute Kultur und Landschaften. Trotzdem sollte auch die Raumentwicklungspolitik sich einer Weitung des Kulturbegriffs öffnen, um alle vorhanden Potenziale zu nutzen.

The cultural aspect plays an increasing role within the spatial development policy also for the spatial development policy on European level manifested in the EUREK and in the programmes under Interreg. The purpose of the article is to assess the understanding of cultural within the spatial co-operation against the background of the wide range of culture on the background of a more general understanding. Within the scope of the ESDP as well as under INTERREG, a rather narrow understanding of culture is employed, in which the built culture and the cultural landscapes stands in the fore. The reason for this cultural perception is the economic factor, which plays an important role for the regional development. This is of importance, because next to the natural sights, the cultural sights are a principal requirement for the development of tourism and the economic development of a whole region. However this view is not categorial coherent, why the cultural term will not be opened to the immaterial cultural goods, that could be conducive for the spatial economic development as well? An important explanation might be, that the sphere of competences of the minister responsible for spatial development policy ends a the more narrow understanding of culture – in conclusion these are the built culture and the cultural landscapes. However it seems recommended to widen the view in order to make best use of all cultural assets available.

Borislav Stojkov:

Culture and Regional Development in the Balkan's Post-war Era

*Kultur und Regionalentwicklung in den Balkanstaaten
in der Nachkriegszeit*

Der Beitrag arbeitet heraus, weshalb Kultur einer der bedeutendsten Faktoren für die Integration in den Balkanstaaten in der Nachkriegszeit und für ihre Eingliederung

This paper elaborates culture as one of the most important initiatory factors of the expected integration of the Balkans' countries in the post-war period as well as

in die Europäische Union ist. Der Balkan ist eine kulturell äußerst vielfältige und reichhaltige Region, mit zahlreichen Spuren der großen europäischen Kulturen. Dies ist in der gegenwärtigen Situation von großem Vorteil, vor allem, weil sich die Wege und Spuren der großen Kulturen frei und neutral durch mehrere Länder ziehen. Überreste der römischen, byzantinischen, ottomani-schen, österreichisch-ungarischen und vene-zianischen Kulturen stellen bedeutende kulturelle Werte dar. Chancen für den Bal-kan und seine künftige Integration werden sich besonders entlang solcher Achsen wie der Donauachse, der adriatischen, Moravas-ko-Vardarska- und der Schwarzmeerachse ergeben, an denen sich besondere Formen von Mischkulturen entwickeln.

Der Beitrag verweist auf das Nebeneinander von elitärer, Alltags-(Massen)- und Volks-kultur im Balkan der Gegenwart und analy-siert ihre Bedeutung und kleinräumige Ver-breitung. Die Besonderheit der Vielfalt, die aktuell offensichtlich problematische Situa-tion und das Bedürfnis nach einer nationa-len Identifikation in der Nachkriegszeit haben moderne Nationalkulturen mit je-weils spezifischen Merkmalen hervorge-bracht – und die Tendenz, alles verloren Gegangene der vorhergehenden kommunistischen Periode zu kompensieren. Der übertriebene Nationalismus ist jedoch ein Problem, das sich vor allem aus den un-terschiedlichen Kulturformen ergibt und oft zu Konfrontationen mit Nachbarn führt.

Die Schlussfolgerung ist, dass Kultur erfolg-reich für die Förderung des Balkans einge-setzt werden kann, wenn ihre Werte richtig genutzt werden.

their associating with the European Union. Balkan is a region with great cultural diversity and abundance, a region with remnants of the grand European cultures. In the present situation, culture represents an important asset in this respect, above all because paths and traces of great cultures freely and neutrally pass through several countries. Traces of the Roman, Byzantine, Ottoman, Austrian-Hungarian and Venetian cultural paths are significant European cultural assets. The great opportunity of the Balkans and its future integration will concentrate along axes such as Danubian, Adriatic, Moravsko-Vardarska and Black Sea axes, along which specific forms of intersected cultures are developing.

The paper analyses the existence of elite, mass and native folk culture today in the Balkans and their spread in forms of matrices and patches. Particular advantage in terms of diversity, plus the evident problematic current situation and the need for the national identification in the post-war period, resulted in the modern national cultures with their particularities and the tendency to compensate everything lost in the previous communist period. However, the exaggerated nationalism is the problem, which often leads to confrontations with neighbours and their national tendencies, especially through culture and its different forms.

The final conclusion shows that culture could become a bridge leading towards the successful regional development of the Balkans, if all its positive features are properly used.

Hubert Job, Thomas Langer, Daniel Metzler:

Operationalisierung europäischer Kulturlandschaften

Operationalization of European cultural landscapes

Im Zuge der als Globalisierung bezeichneten Verlagerung von wirtschaftlichen Aktivi-täten und politischen Kompetenzen auf Institutionen höherer Ebene, gewinnt die regionale Kultur als Ankerpunkt gesell-schaftlichen Lebens zunehmend an Bedeu-tung. Die diverse europäische Kultur zeigt sich auch im Landschaftsbild. Innerhalb der Europäischen Union (EU) finden – zu-

In the course of the transfer of economic activities and political competence to higher-level institutions that is known as globalization, regional culture is increasing in significance as a focal point of social life. The diversity of European culture also becomes obvious in the appearance of the landscape. In the European Union consideration is given to regionally different

mindest auf programmatischer Ebene, z.B. im Europäischen Raumentwicklungskonzept – die regional unterschiedlichen Ausprägungen von Kultur Berücksichtigung. Für eine solche Politik sind abgesicherte Informationen notwendig. Der Beitrag skizziert Instrumente, die zur Erfassung, Messung und Bewertung von europäischen Kulturlandschaften verwendet werden.

Im Vordergrund stehen Ansätze, die versuchen, mit Hilfe von Bodenbedeckungs- und Flächennutzungskartierungen verschiedene Inhalte von europäischen Kulturlandschaften zu operationalisieren. Dabei wird auf Untersuchungen eingegangen, die auf nationaler Ebene existieren.

Im Bereich Landschaft haben Statistiken momentan noch ihren Schwerpunkt auf ökologischen Fragestellungen. Auf europäischer Ebene existieren zurzeit noch keine homogenisierten Datensätze zu z.B. kulturhistorischen Themen oder Zahlungsbereitschaftsanalysen; sie sind jedoch für eine umfassende Behandlung von Kulturlandschaften unabdingbar.

expressions of culture, at least on the programmatic level, for instance in the European Spatial Development Perspective (ESDP). Such a policy requires secure information.

This contribution sketches out the instruments that are used for the registration, measurement and evaluation of European cultural landscapes. In the foreground are approaches that attempt to operationalize different contents of European cultural landscapes with the aid of land cover- and land use mapping. Investigations carried out at the national level are considered in this context. At present, statistics in the landscape sector still focus on ecological issues. Homogeneous data on the European level, for instance on cultural history or analyses of the readiness to pay, are not available yet, but they are indispensable for a comprehensive treatment of cultural landscapes.

Maguelonne Déjeant-Pons: The European Landscape Convention *Die „European Landscape Convention“*

Landschaft spielt eine zentrale Rolle für das Wohlbefinden der Menschen und die Identität von Gemeinden, Regionen, Nationen und auch das gesamte Europa. Sie ist eine kulturelle und ökonomische Ressource und wird daher zunehmend auch als ein wichtiger Faktor in regionalen Entwicklungspolitiken gesehen, die immer öfter darauf zielen, den Tourismus in Städten und Regionen zu stärken. Von dieser wichtigen Rolle der Landschaft geht die „European Landscape Convention“ des Europarates (Florenz 2000) aus, wenn sie Gesellschaft und Politik auffordert, Landschaften als einen hohen Wert zu achten und deren Qualität zu sichern – immer auch mit Blick auf ihre Bedeutung für das natürliche und kulturelle Erbe der Menschen Europas.

Grundlegendes Ziel der Konvention ist es, die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung auf allen räumlichen Ebenen für Fragen der Landschaft zu sensibilisieren und sie dazu anzuregen, Maßnahmen zum

Landscape is a key factor for human well-being as for local, regional, national and European identity and culture. It is a cultural and economic resource and therefore increasingly be seen as one of the major assets in regional development policies which for a great deal aim to force tourism activities in cities and regions. The European Landscape Convention of the Council of Europe (Florence 2000) takes this in consideration when it requires people and authorities to recognize the important value of landscapes and to ensure the quality of landscapes with due regard for their importance for people's and European natural and cultural heritage.

The convention establishes the general legal principles which should serve as a basis for adopting national landscape policies and undertaking international co-operation in such matters. It defines a general framework for preserving and ensuring the quality of landscapes, i.e. for their monitoring, protection, management and planning.

Schutz, der Pflege und Planung von Landschaften zu ergreifen, um deren Qualität zu erhalten oder zu verbessern. Wichtiges Ziel dabei ist, die richtige Balance zwischen Schutz, Erhaltung und Entwicklung der Landschaften zu finden und den Landschaftswandel so zu steuern, dass die große Vielfalt der Landschaften erhalten bleibt. Die Konvention bezieht sich auf alle Arten von Landschaft in einem Gebiet, also nicht nur auf herausragende, sondern auch auf alltägliche und geschädigte. Sie verpflichtet die Vertragspartner zu generellen Maßnahmen, vor allem dazu, die Belange der Landschaft in Recht und Politik zu etablieren, Beteiligungsmöglichkeiten für alle einschlägig interessierten Akteure aus dem öffentlichen Bereich zu gewährleisten, alle Landschaften zu erfassen, zu bewerten und zu beobachten und diese Arbeit durch Erfahrungs- und Methodenaustausch zu befördern, Schulung und Ausbildung in Fragen der Landschaft zu unterstützen sowie, nicht zuletzt, das allgemeine Bewusstsein für den Wert, die Funktion und den Wandel von Landschaften zu heben.

Bis Ende 2001 hatten 22 Staaten die Konvention unterschrieben. Sie steht auch weiterhin allen Mitgliedstaaten des Europarats zur Unterschrift sowie Nicht-Mitgliedstaaten und der Europäischen Gemeinschaft zum Beitritt offen und wird in Kraft treten, sobald zehn Ratifikationen erfolgt sind.

Within its scope come all landscapes in a territory, not only the outstanding but also the everyday and damaged ones.

The convention undertakes the contracting parties to implement general measures, i.e. to integrate landscape as essential component into their law and policies, to establish procedures of participation of all kinds of public and authorities with an interest in the definition and implementation of landscape policies, to raise the general awareness of the value, roles and changes of landscape, to promote training and education in the various landscape matters, to mobilize identification and assessment through exchanges of experience and methodology, and, not at least, to identify, monitor and assess landscapes throughout the territory.

As at 6 September 2002, 24 states had signed the convention. It is yet open for signature to all 44 member states of the Council of Europe and for accession by the European Community and non-member and will entry into force when 10 ratifications will be executed.

Stefan Dormans, Henk van Houtum, Arnoud Lagendijk:

The Contested Rooting of an Entrepreneurial City: The Case of Tilburg

Die umstrittene Verwurzelung einer unternehmerischen Stadt: das Beispiel Tilburg

In ganz Europa veranlasst der zunehmende Wettbewerb die Städte, sich als unternehmerische räumliche Einheiten zu verhalten. So übernehmen die Kommunalverwaltungen Eigenschaften des privaten Sektors und agieren ähnlich wie Unternehmen.

Die niederländische Stadt Tilburg ist ein typisches Beispiel für eine unternehmerische Stadt. Durch die Art ihrer Verwaltungsorganisation (das „Tilburger Modell“) und Leistungserbringung „vermarktet“ sich die Stadt nach außen. Bei dieser Vermarktung der Stadt gewinnt die Frage der städtischen Identität und ihrer strategischen (Neu-)

Across Europe, increased urban competition is driving cities to act as entrepreneurial spatial units. As a result, local governments are taking over characteristics of the private sector and performing in a business-like manner. The Dutch city of Tilburg is a typical example of an entrepreneurial city. Through its administrative approach (the “Tilburg Model”) and performance the city is “sold” to the outside world. In this “selling of the city” there is a growing importance for the strategic (re)positioning of the urban identity. Local actors try to create a strategic identity that has a certain cultural link with

Positionierung eine zunehmende Bedeutung. Die lokalen Akteure versuchen, eine strategische Identität zu begründen, die eine gewisse kulturelle Brücke zu den örtlichen Erfahrungen und Befindlichkeiten schlägt, also die verschiedenen Ebenen der Betrachtung von Stadt – als „Produkt“ und als „Heimat“ – verbindet. Im Fall Tilburgs war und ist die strategische Positionierung ein sehr kontroverser und viel diskutierter Prozess, dessen normative Konsequenzen derzeit untersucht werden.

local experiences and feelings, thereby combining the views on the city as a “product” and a “home”. In the case of Tilburg, the strategic positioning was and remains a highly controversial and much debated process, of which the normative consequences are presently under scrutiny.

Jochem Freiherr von Uslar-Gleichen:

Stadt, Kultur und Wirtschaftsentwicklung und der Nutzen
von „Grenzüberschreitungen“ an der Rheinschiene

*City, culture and economic development and the benefit of the
“transgression of boundaries” along the Rhine Corridor*

Die Stadt, so hieß es früher siegesgewiss, ist autonom und stark, erste und wirksamste Instanz für die öffentlichen Belange in nahezu allen Lebensbereichen. Dieser Befund entlarvt sich jedoch zunehmend als Selbstbetrug und ist heute faktisch falsch, stecken Städte und Gemeinden doch stärker denn je in der Zwangsjacke delegierender Bundes- und Landesgesetze, die ihnen Fremdaufgaben oktroyieren, und versiegen ihnen auch zunehmend die finanziellen Mittel für autarke Aufgaben. Bei der Neuorientierung der Stadtentwicklung spielt kurioserweise die Kultur eine Schlüsselrolle – und die Einsicht, dass sich die Autonomie nur halten kann, wenn sie in kommunalen Verbundsystemen neu organisiert wird. Und diese Rückbesinnung fördert zutage, dass Städte in der Geschichte nur so autonom waren, wie sie sich als Teile von Landschaften bzw. Regionen begriffen. Stadt und Landschaft um sie herum besaßen eine gemeinsame Prägung, die zum Einklang in der Region – zu erkennen vor allem an den gleichen Stilen öffentlicher Gebäude – und zum Gleichklang im Auftreten nach außen führte. So gilt z.B. heute für Bonn die Rückbesinnung darauf, dass sie, kulturell betrachtet, eine Stadt im Rheinland, Teil einer deutschen Kernlandschaft mit Partnern ist. Im Kontext der Rheinschiene müssen die kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenhänge stadtentwicklungspolitisch wieder entdeckt und neu manifestiert werden. Dabei müs-

The city, so it was contended with a certainty of victory in earlier times, is autonomous and strong, the first and most effective authority for public issues in virtually all sectors of life. However, this statement is increasingly exposed as a self-deception and is factually wrong today, since the cities and municipalities are more strongly caught in the straitjacket of delegating federal and state (Länder) laws, which impose foreign tasks on them, than ever before. They are also increasingly confronted with vanishing financial funds for autonomous tasks. Curiously, culture plays a key role in the reorientation of urban development – and the insight that autonomy can only be maintained if it is newly organized in municipal association systems. And this retrospective view makes it clear that cities were only autonomous in history to the extent in which they considered themselves as parts of landscapes and regions. The cities and the landscapes surrounding them possessed common characteristics that led to harmony in the region – particularly apparent in the similar styles of public buildings – and to homogeneity in external representation. Thus, for instance, the fact is recalled in the city of Bonn today that it is, from a cultural point of view, a city in the Rhineland, part of a central German landscape with partners. In the context of the Rhine Corridor, the cultural and economic relationships must be rediscovered in urban

sen die Städte regional agieren und sich global ausrichten: Die kulturelle Begleitung außenwirtschaftlicher Interessen muss eine wichtige Rolle spielen, denn immer in der Geschichte oblag der Kultur die Wegbereitung für Wirtschaftsbeziehungen. So sollten Unternehmen bzw. Wirtschaftskammern Patenschaften für kulturelle Projekte übernehmen und sie in ihre Expansionspläne einbauen.

development policy and manifest themselves in a new way. Here the cities must act regionally and orient themselves globally: the cultural accompaniment of external economic interests must play an important role, since culture historically always had the task of paving the way for economic relations. Therefore firms and Chambers of Commerce should take over sponsorships for cultural projects and integrate them into their plans for expansion.

Wilfried Görmar:

Kultur als Entwicklungsfaktor im Ostseeraum – Beispiele der transnationalen Zusammenarbeit

Culture as a development factor in the Baltic Sea Region – examples of trans-national co-operation

Im Ostseeraum bestehen günstige Bedingungen, die vorhandenen Potenziale im Bereich des kulturellen Erbes wirksam zu schützen, zu entwickeln und gleichzeitig wirtschaftlich zu nutzen. Besonders vorteilhaft ist dabei die gleichzeitige Nutzbarkeit wertvoller Naturraumpotenziale. Die einzelnen Staaten und Regionen des Ostseeraumes verfügen über vielfältige Erfahrungen bei der Nutzung des kulturellen Erbes als Entwicklungsfaktor. Die Verbreitung dieser Erfahrungen wird durch umfangreiche Netzwerke der staatenübergreifenden Zusammenarbeit flankiert. Seit Ende der 90er Jahre wird die Zusammenarbeit der Städte und Regionen zusätzlich durch transnationale Programme zur Raumordnung und räumlichen Entwicklung im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG gefördert. Zahlreiche Projekte haben inzwischen neue Möglichkeiten aufgezeigt, wie kulturelles und natürliches Erbe besser erhalten, angemessen weiter entwickelt und sinnvoll regionalwirtschaftlich genutzt werden kann. Damit wurden gleichzeitig künftige Arbeitsplätze und Investitionen in einem staatenübergreifenden Kontext vorbereitet. Bei der Weiterführung dieser Initiative in den nächsten Jahren müssen die Entwicklungserfordernisse und -möglichkeiten der gesamten Ostseeregion noch stärker berücksichtigt und das fachübergreifende Zusammenwirken von Kultur, Raumplanung, Wirtschaft und Öffentlichkeit gefördert werden.

In the Baltic Sea Region there are favourable conditions to protect existing potentials in the cultural heritage sector effectively, to develop them and to use them economically at the same time. A particular advantage in this connection is the possibility to make simultaneous use of the valuable potentials of natural areas. The individual states and regions of the Baltic Sea Region have varied experience in the use of the cultural heritage as a development factor. The dissemination of this experience is supported by extensive networks of co-operation between the states. Since the end of the 1990's, the co-operation of cities and regions is additionally supported by trans-national programmes for spatial planning and spatial development in the framework of the EU Community initiative INTERREG. In the meantime, numerous projects have indicated new possibilities to maintain the cultural and natural heritage in a better way, to develop it further appropriately and to make sensible use of it in the regional economy. With this, preparations were simultaneously made for numerous future places of employment and investments in a trans-national context. When this initiative is continued in the coming years, greater consideration must still be given to the development requirements and possibilities of the entire Baltic Sea Region, and the interaction of culture, spatial planning, the economy and the public across the sectors must be promoted.

Wolfgang Schneider:

ERIH – Die Europäische Route der Industriekultur

European Route of Industrial Heritage (ERIH)

Die „Europäische Route der Industriekultur“ (ERIH) soll die bedeutendsten Industriedenkmale in Nordwesteuropa touristisch vernetzen und damit Industriekultur und vergangenes industrielles Leben zu einer Grundlage für die Raum- und Regionalentwicklung in den beteiligten Regionen ausbauen. Partner dieses von der EU im Rahmen von INTERREG II C (Programm „Nordwesteuropäischer Metropolraum“) geförderten Projekts sind Nordrhein-Westfalen, Großbritannien, Belgien, die Niederlande und das Saarland. ERIH soll unter INTERREG III B mit Einbeziehung weiterer Partner mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen fortgesetzt werden.

Wichtige Grundlage für die Entwicklung der Route ist der gemeinsam von den Beteiligten erarbeitete ERIH-Masterplan. Er sieht sog. „Ankerpunkte“ vor. Dies sind die touristisch wichtigsten Standorte in der Modellregion. Sie geben die Hauptroute vor, beginnend in Ironbridge (Großbritannien) und derzeit endend auf der Zeche Zollverein XII in Essen. Die Ankerpunkte sind in sieben fachlichen Netzen, den „Themenrouten“ zusammengefasst, die die gemeinsamen Wurzeln der europäischen Industriegeschichte aufzeigen (Bergbau, Eisen/Stahl, Textil, Produktion/Herstellung, Energie, Transport/Kommunikation). Auf regionaler Ebene bilden die Ankerpunkte den Einstieg in „Regionale Routen“, die zu weiteren interessanten Zeugnissen der Industriekultur und typischen Industrielandschaften führen.

The „European Route of Industrial Heritage“ (ERIH) shall set up a tourist network of the most important industrial monuments in North-Western Europe and thus extend industrial culture and former industrial life to become a basis for spatial and regional development in the participating regions. Partners of this project, which is funded by the EU under INTERREG II C („North-Western European Metropolitan Area“ programme) are North Rhine-Westphalia, Great Britain, Belgium, the Netherlands and Saarland. ERIH shall be continued under INTERREG III B in involving further partners by concrete measures.

An important basis for developing the route is the ERIH Masterplan jointly elaborated by the participating countries. It envisages so-called „Anchor Points“. These are the most important locations for tourism in the model region. They define the Main Route, beginning in Ironbridge (Great Britain) and presently ending at „Zeche Zollverein XII“ in Essen. These Anchor Points are combined in seven special networks, „Theme Routes“, which show the common roots of the European industrial history (mining, iron/steel, textile, production, energy, transport/communication). At the regional level, the Anchor Points lead up to the „Regional Routes“ presenting further interesting aspects of industrial culture and typical industrial landscapes.

Roland Scherer:

Die räumliche Inzidenz des Lucerne Festivals

The spatial incidence of the Lucerne Festival

Die Stadt Luzern ist für die Zentralschweiz unbestritten das städtische Zentrum und verbindet die ländlichen Regionen mit der Metropolregion Zürich. Mit dem Lucerne Festival findet hier ein international bekannter Hochkulturevent statt, der weit über die Stadt hinausstrahlt. Kulturveranstaltungen wird in zunehmendem Maße die Frage gestellt, welche Wirkungen – insbe-

The city of Lucerne is without doubt the urban centre of central Switzerland and links the rural regions with the metropolitan region of Zurich. With the Lucerne Festival, an internationally renowned event of high culture takes place here that radiates far beyond the city. The organizers of cultural events are increasingly asked which impacts – particularly economic impacts – their

sondere wirtschaftlichen Auswirkungen – ihre Veranstaltungen auf die jeweilige Standortgemeinde haben. Das Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus an der Universität St. Gallen wurde beauftragt, die zusätzlichen wirtschaftlichen Effekte des Lucerne Festivals auf die Stadt Luzern und die umgebenden Gemeinden aufzuzeigen.

events have on the respective municipal locations. The Institute for Public Services and Tourism at the University of St. Gallen was commissioned with indicating the additional economic effects of the Lucerne Festival on the city of Lucerne and on the surrounding municipalities.

Ilona Grünewald:

Entwicklungsimpulse durch Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte.
Das Beispiel der Serra da Estrela (Portugal)

*Development impulses through the marketing of regional quality products.
The example of Serra da Estrela (Portugal)*

Im Rahmen regionaler Entwicklungsstrategien stellt die Erzeugung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte vielfach einen wichtigen Baustein dar.

In the framework of regional development strategies the production and marketing of agricultural products is often an important element.

Am Beispiel des Schafskäses der Gebirgsregion der Serra da Estrela (Portugal) wird deutlich, dass eine Einführung von Regionalmarken oder -siegeln sowie die Zertifizierung von Produktionseinrichtungen maßgeblich zu einem Erfolg beitragen können. Zentraler Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Erarbeitung definierter und überprüfbarer Qualitätskriterien für Zertifizierungen zu. Im Falle des Schafskäses aus der Serra da Estrela vereinen solche Qualitätskriterien sowohl Aspekte der geographischen Herkunft als auch traditioneller Produktionstechniken.

The example of sheep's milk cheese in the mountain region of Serra da Estrela (Portugal) shows that an introduction of regional brands or labels as well as the certification of production facilities can make a major contribution to success. In this context, the development of definite and verifiable quality criteria for certification is of central importance. In the case of the sheep's milk cheese from the Serra da Estrela, such quality criteria combine aspects of geographical origin as well as of traditional production techniques.

Zu Beginn der Siegeleinführung in den späten 80er Jahren engagierten sich zahlreiche regionale Akteure für die Ausweisung einer Regionalmarke für den Schafskäse. Ebenso vielfältig wie die Interessengruppen waren ihre Ziele. Zunächst sollte durch den gezielten Einsatz finanzieller Fördermaßnahmen eine Modernisierung der traditionellen Viehwirtschaft beschleunigt werden. Bei gleichzeitiger Erhaltung der regionstypischen Schafsrassen und traditioneller Bewirtschaftungs- und Produktionstechniken sollte so, zum Beispiel durch die Garantie der Einhaltung hygienischer Mindestanforderungen, eine Qualitätssicherung und -verbesserung des Produktes erfolgen. Diese Qualitätssicherung könne dann, verbunden mit einem gezielten Produktmarketing, neue regionale und überregionale Märkte erschließen und schließlich zur Einkommenssicherung und -schaffung für die

When the label was introduced in the late 1980's, numerous regional agencies engaged themselves for the designation of a regional brand of sheep's milk cheese. Just as varied as the interest groups were their aims. Initially, a modernization of traditional livestock farming was to be speeded up through the goal-oriented application of financial support. While preserving the sheep breed that is typical for the region as well as traditional agricultural and production techniques, the quality of the product was to be maintained and improved simultaneously in this way, for instance through the guarantee that minimum hygienic standards are kept. Combined with a targeted product marketing, this quality maintenance was to open up new regional and supra-regional markets and eventually contribute to securing and generating incomes for the farmers of the region. Further objectives were, inter alia, the improvement

Landwirte der Region beitragen. Weitere Ziele waren u.a. die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Landwirte und ihrer Familien sowie die von der Erhaltung der Weidewirtschaft abhängige Erhaltung der einzigen Kulturlandschaft des Naturparks der Region.

Fast zwanzig Jahre nach Beginn der ersten Bemühungen sind erste Erfolge der Siegel-einführung sichtbar. Beispiele sind u.a. die Etablierung neuer Wege der Wertschöpfung für Kleinbetriebe, das Erreichen höherer Preissegmente durch Produkte mit Siegel sowie der als gesichert geltende Fortbestand der regionseigenen Schafsrassen.

of the living and working conditions of the farmers and their families as well as the preservation of the only cultural landscape of the natural park in the region, which depends on the continuation of pastoral farming.

Almost twenty years after the first efforts were undertaken, first successes of the introduction of the label have become visible. Examples are, inter alia, the introduction of new forms of added value for small enterprises, the achievement of higher price segments for labelled products as well as the preservation of the regional sheep breed, which is considered to be secure.

Dieter Pfurtscheller:

Bregenzerwald: Kulturgut Bau kommunizieren und erhalten im Alpenraum. Projekt D2 – Schutz und Renovierung der Siedlungstypologie in alpinen Kleinzentren.

Bregenzerwald: communicating and preserving buildings as cultural assets in the Alpine region. Project D2 – preservation and renovation of a settlement type in small Alpine centres

Trotz oder gerade wegen der geographisch und topographisch nicht unbedingt vorteilhaften Lage hat die soziokulturelle, kulturelle und kulturlandschaftliche Entwicklung im Bregenzerwald in den vergangenen Jahrhunderten ganz Erstaunliches hervorgebracht. Dies zeigt sich unter anderem im Vorhandensein einer einzigartigen Kulturlandschaft und der Präsenz einer noch bemerkenswerteren historischen Siedlungstypologie mit etwa 5000 Einzelobjekten, die sich über die Jahrhunderte hinweg nahezu unverändert erhalten haben und zweifellos als „europäische Kleinode“ bezeichnet werden müssen.

Im Bewusstsein dessen hat die REGIO Bregenzerwald 1998 das Projekt „D2-Alpine Space“ mit dem Ziel co-initiiert, seine einzigartige historische Baukultur (Siedlungstypologie) zu erheben, deren Alter sowie bauphysikalischen und bautechnischen Grundlagen zu erforschen und die Ergebnisse zu dokumentieren. Mit der 2001 vorgelegten Dokumentation wurde eine profunde Basis dafür geschaffen, das Wertebewusstsein in der Region zu stärken, normative und bautechnische Schutz- und Renovierungs-(Erhaltungs-)konzepte für die Objekte zu entwickeln und Kommunikationsprozesse zu unterstützen.

Despite or even because of its not exactly favourable geographical and topographical location, the socio-cultural, cultural and cultural landscape development in the Bregenzerwald region has created an astonishing heritage in the past centuries. This becomes apparent, inter alia, in the existence of a unique cultural landscape and in the presence of a still more remarkable historical settlement type with nearly 5000 individual objects that have been preserved nearly unchanged over the centuries and must be considered without doubt as "European gems".

With this in mind, the REGIO Bregenzerwald has jointly initiated the project "D2-Alpine Space" in 1998 with the aim of taking stock of its unique building culture (settlement type), analysing the age and the physical and technical foundations of the buildings as well as documenting the results. The documentation that was submitted in 2000 has created a profound basis to strengthen the awareness of values in the region, to develop normative and technical concepts for the preservation and renovation of the objects and to create the basis for concrete communication processes.